Qualitätssicherung in der Urogynäkologie

Zertifizierung interdisziplinärer Kontinenz- und Beckenbodenzentren

RALF TUNN

Vor dem Hintergrund des steigenden Versorgungsbedarfs haben die mit den Themen Kontinenz und Beckenboden befassten Fachgesellschaften DGGG, DGU und DGK/DGAV ein gemeinsames Zertifizierungskonzept für Interdisziplinäre Kontinenz- und Beckenbodenzentren (IKBZ) erarbeitet. In der aktuell laufenden Pilotphase werden die ersten Zentren zertifiziert.

Entsprechend der demografischen Entwicklung wird auch die Prävalenz der weiblichen Inkontinenz mit steigendem Alter stetig zunehmen. Laut InEK wurden 2008 in Deutschland circa 80.000 Frauen wegen Störungen des Beckenbodens stationär behandelt. Aus diesen Daten und den sich daraus ergebenden Veränderungen in den nächsten Jahren ergibt sich ein enormer Versorgungsauftrag für die Behandlung von Patientinnen und Patienten mit Funktionsstörungen des Beckenbodens.

Aufgaben und Ziele

Kontinenz- und Beckenbodenzentren sind interdisziplinäre Einrichtungen, die sich schwerpunktmäßig mit funktionellen Störungen und Erkrankungen des Beckenbodens beschäftigen. Dies schließt Harn- und Stuhlinkontinenz, Fehlbildungen sowie Funktionsstörungen aus vorausgegangenen Verletzungen oder Operationen mit ein. Das interdisziplinäre Kontinenz- und Beckenbodenzentren (IKBZ) beschäftigt sich mit allen Fragen der Prävention, Diagnostik, Therapie und Rehabilitation. Die Therapie beinhaltet dabei den konservativen und operativen Bereich.

Ziel ist, eine optimale Qualität in Klinik und Forschung sicherzustellen, indem die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit allen beteiligten ärztlichen und nicht ärztlichen Fachbereichen gefördert und intensiviert wird. Zudem soll die Subspezialisierung in den jeweiligen Fachbereichen

und die interprofessionelle Fort- und Weiterbildung gefördert werden. Weitere Ziele sind die öffentliche Aufklärungsarbeit sowie die themenbezogene Forschung.

Um ein transparentes und qualitativ hochwertiges, zertifiziertes Versorgungskonzept für die Zukunft zu etablieren, haben die beteiligten Fachgesellschaften, die Deutsche Gesellschaft für Urologie (DGU), die Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (DGGG), die Deutsche Gesellschaft für Koloproktologie (DGK) und die Deutsche Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie (DGAV), ein gemeinsames Zertifizierungskonzept erarbeitet.

Das Zertifizierungsverfahren

Die Vertreter der Fachgesellschaften haben einen Erhebungsbogen erarbeitet, in dem strukturelle, personelle und technisch-apparative Vorgaben sowie Kennzahlen formuliert sind. Dieses Zertifizierungsverfahren ist von den Vorständen der beteiligten Fachgesellschaften anerkannt und verabschiedet worden. Mit der administrativen Durchführung des Zertifizierungsablaufs wurde die Firma ClarCert, Ulm, beauftragt. Details des Zertifizierungsverfahrens finden Sie unter www.clarcert.com/becken_boden_ablauf.htm.

Der aktuelle Erhebungsbogen soll als „Startkonzept“ verstanden und durch die Erkenntnisse der nächsten Monate und Jahre im Sinne eines „lernenden Systems“ angepasst und modifiziert werden. Für die Zertifizierung ist die inter-

disziplinäre Kooperation der drei Kern-disziplinen Gynäkologie, Urologie und Viszeralchirurgie / Koloproktologie das zentrale verbindende Element. Das Zertifikat gilt für drei Jahre und ist kostenpflichtig. Danach ist eine Re-Zertifizierung erforderlich.

Im Herbst 2011 startete die Pilotzertifizierung der ersten Zentren. Interessierte Zentren können die Vorgaben oder den Erhebungsbogen über die Internetseite abrufen und bei ClarCert die Zertifizierung beantragen. Das Audit zur Erlangung der Zertifizierung als IKBZ wird von Fachexperten ausgeführt. Diese Fachexperten haben ein mehrstufiges Qualifizierungsverfahren zu durchlaufen, an dessen erfolgreichem Abschluss die offizielle Ernennung zum Zertifizierungsexperten steht.

Die drei wissenschaftlichen Fachgesellschaften unterstützten das Zertifizierungsverfahren ausdrücklich und empfehlen ihren Mitgliedern dieses Qualifizierungskonzept. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an ClarCert (www.clarcert.com) oder die entsprechenden Fachgesellschaften (DGGG, DGK, DGU).

Prof. Dr. med. Ralf Tunn

Chefarzt
Klinik für Urogynäkologie
Kordinator Beckenbodenzentrum
Deutsches Beckenbodenzentrum
St. Hedwig Kliniken
Große Hamburger Str. 5–11
10115 Berlin